

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 71 (1993)
Heft: 5

Rubrik: Unterwegs notiert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unterwegs notiert

Der 42jährige Politologe Silvano Möckli aus St. Gallen kam kürzlich auf die gloriose Idee, die Übermacht der Alten durch eine unterschiedliche Gewichtung der Stimmkraft zu brechen. Achtzehnjährige hätten danach zwei Stimmen, 68jährige nur noch eine. Mit zunehmendem Alter, beruflichem Einsatz und Einkommen würde man jährlich ein Hundertstel Stimmrecht verlieren. Ein 30jähriger hätte einen Kurswert von 1,88, ein 50jähriger nur noch von 1,68. (Über die Hundertjährigen schwieg er sich aus ...) Sicherheitshalber empfahl der Privatdozent ferner: Stimmrecht für alle Ausländer, weil sie «wesentlich jünger sind», eine weitere Herabsetzung des Stimmrechtsalters (ohne sich auf eine Zahl einzulassen). Vorlagen sollten nur dann als angenommen gelten, wenn auch die unter 50jährigen zugestimmt hätten. Und schliesslich sollte ein «Generationenrat» (wohl anstelle des Nationalrats?) gebildet werden, dessen Mitglieder mindestens zur Hälfte unter 50 sein müssten.

Die Studie des Politologen wurde am 11. August in der TV-Tagesschau als «heisses Eisen» präsentiert und am gleichen

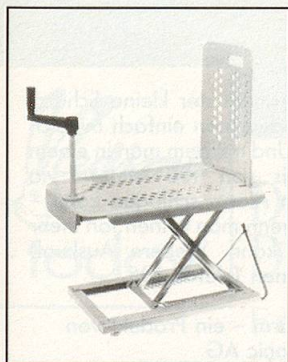


Peter Rinderknecht

Abend in «10 vor 10» ausführlich durch einen «Hintergrundbericht» von Hansjörg Erny illustriert. Danach sind die über 50jährigen «die Machthaber von morgen, und die Jungen, die haben nichts mehr zu melden». Möckli durfte seine Anregungen erläutern und sogar noch mit einem Vertreter der Grauen Panther und dem Koordinator des Eidgenössischen Jugendparlaments diskutieren. Gesprächsleiter Hofer meinte spontan: «Sie scheinen einander gut zu mögen. Sie als Alter sogar den Jungen. Geben Sie ihm doch Ihr Stimmrecht, das wäre Vertrauen!» «10 vor 10»-Sprecher Walter Eggenberger ergänzte die Vorschläge Möcklis: «Man sollte den Eltern unmündiger Kinder pro Kind eine Extrastimme einräumen.»

Führte diese Würdigung in der Sauregurkenzeit nicht zum gewünschten Echo? Man muss es vermuten, denn am 17. August wurde der «Entmachtung der Alten» noch ein voller «Ziischtigclub» gewidmet. Da war man sich dann weniger einig. Regula Stämpfli, eine Berner Kollegin des Verfassers, fragte giftig: «Was wollen Sie überhaupt mit dieser Studie?» Offenbar gelte bei ihm nur, wer jung und schön sei und Geld verdiene. Und die Basler Rentnerin Elisabeth Brand nicht minder bissig: «Wenn wir Alten etwas hergeben (von unserem Stimmwert), was bekommen wir dafür? Bezahlen wir weniger Steuern? Kriegen wir Halbtax-Abos für dieses und jenes? Nimmt uns der Staat die Vermögensverwaltung ab, weil wir dazu angeblich nicht mehr selber imstande sind?» Der offensichtlich bedrängte Autor meinte, seine Vorschläge seien nur «für einen kleinen Personenkreis bestimmt gewesen». (Wer hat sie wohl dem Fernsehen zugespielt?) Er wagte sogar die kritische Bemerkung: «Vielleicht hatte es auch mit dem Sommerloch zu tun.» Gefragt, warum er die «Entmündigungsgrenze» bei 50 angesetzt habe, kam das doch recht naive Ge-

Neue SPITEX-PRODUKTE



Badelift

- leichte Bedienung mit Kurbel, ohne Wasseranschluss
- passt in jede Badewanne
- gut transportierbar
- 5 Jahre Garantie

Spezialpreis: Fr. 1650.-

Dekubitus-Prophylaxe-Matratze superweich, dreiteilig



- Frottée- und Satilon-Matratzenschutz undurchlässig, waschbar
- Spezialkissen
- Urinalkondom selbsthaftend
- Hydrogel-Kompressen



allenspach & co.

Arzt-, Spital- und Pflegeheimbedarf, 4718 Holderbank SO, Telefon 062/60 18 88, Fax 062/60 13 34

ständnis: «Weil ich 40 bin. Wäre ich heute 50, hätte ich sie auf 60 angesetzt.» Die jüngsten Teilnehmer äusserten die wichtigsten Gedanken: Schon heute würden etwa 70 Prozent der Pflegeleistungen freiwillig erbracht, und zwar zu einem schönen Teil durch rüstige Rentnerinnen und Rentner. Der Schluss fiel versöhnlich aus: Möckli gab zu, einiges gelernt zu haben, was in seine künftige Arbeit einfließen werde.

Fazit: Ein jüngerer Dozent hat ohne böse Absicht, aber ohne gesellschaftspolitische Einfühlung und immerhin auf Kosten der Steuerzahler unhaltbare theoretische Sandkastenspiele betrieben. Und unser Fernsehen stürzte sich mit Wonne auf dieses Papier, mit dem sich ein aufregendes Spektakel in-

szenieren liess. Dass damit in fahrlässiger Weise am Generationenvertrag gerüttelt wurde, kümmerte die TV-Macher wenig. Für sie zählen bekanntlich immer mehr vor allem die Einschaltquoten. Was mich an der Studie am meisten stört, ist die unfaire und billige Art, die dreimal schlechtere Stimmeteiligung der Jungen auf Kosten der Alten zu beheben. Naheliegender wären doch andere Vorschläge gewesen, zum Beispiel «Ebenso regelmässig zu stimmen und zu wählen wie die Älteren» oder «Eine Familie zu gründen und Kinder grossziehen als Gegengewicht». Aber das hätten wohl Möcklis Studenten weniger gern gehört. Seine Studie und die künstlich ausgelöste Stimmungsmache deckten aber wenigstens auf, was einige Jüngere über Ältere denken. Es werden

noch weitere Vorschläge kommen, vermutlich noch brutalere. Das Gegenmittel: Die rüstigen Angehörigen des 3. Alters setzen sich ein für die Hilfsbedürftigen im 4. Alter.

Das Wort zum Mitnehmen: «Sage ja zu den Überraschungen, die deine Pläne durchkreuzen, deine Träume zunichtemachen, deinem Tag eine ganz andere Richtung geben – ja vielleicht Deinem Leben. Sie sind nicht Zufall. Lass dem himmlischen Vater die Freiheit, selber den Verlauf Deiner Tage zu bestimmen.» (Dom Helder Camara)

Ihr Peter Rinderknecht

Wenn er allein ist, ist er manchmal von allen guten Geistern verlassen. Mit TeleAlarm nicht.



TeleAlarm ist der kleine Schutzengel, den man einfach mit sich trägt. Und mit dem man in einem Umkreis von 100 Metern via Telefon Alarm schlagen kann – auch wenn man keinen Ton mehr sagen kann. Weitere Auskunft gibt Ihnen Telefon 135.

TeleAlarm – ein Produkt von
Telectronic AG
Kriesbachstrasse 3
8600 Dübendorf
Telefon 01 821 91 00